

Ein Unternehmen der Versicherungskammer



Ein Stück Sicherheit.

Geschäftsbericht 2021

Versicherungskammer Bayern

Konzern-Rückversicherung AG



Geschäftsbericht 2021

Über diesen Bericht

Die Menschen hinter der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Auf unserem Titelblatt begrüßen Sie Marco Nobre dos Reis, Dr. Stephan Spieleder und Anna Maerkl.

Marco Nobre dos Reis (links) ist seit Mai 2021 beim Konzern Versicherungskammer, erst als Werkstudent und aktuell als Referent in der Stabsabteilung Nachhaltigkeit. Spannende Aufgaben für ihn sind Koordination und Monitoring der Nachhaltigkeitsaktivitäten und die Zusammenführung interner und externer regulatorischer Anforderungen.

Dr. Stephan Spieleder (Mitte) ist im 15. Jahr im Holdingvorstand des Konzerns Versicherungskammer für das IT-Ressort tätig. In Zeiten der stetigen Transformation und fortschreitenden Digitalisierung gewinnt die IT zunehmend an Bedeutung, was die Aufgabe weiterhin spannend und herausfordernd zugleich macht. Das Ziel der IT ist es, moderne und innovative Lösungen anzubieten, Markttrends aufzugreifen und die Kunden nachhaltig zu begeistern, wobei die Fertigungstiefe des Konzerns Versicherungskammer bei der Erstellung von Applikationen nach Möglichkeit verringert und auf Branchen- und Marktstandardsysteme zurückgegriffen wird.

Anna Maerkl (rechts) hat im September dieses Jahres ihre Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen im Konzern Versicherungskammer begonnen. Für sie bleibt es stets spannend! Zunächst möchte sie ihre Ausbildung mit sehr guten Leistungen abschließen und danach im Konzern Versicherungskammer berufsbegleitend studieren.



Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Duden-schreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Tradition und Innovation **8**
- › Gremien **10**

11 Lagebericht

- › Detailinhalt **11**

35 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **35**

40 Anhang

- › Detailinhalt **40**

54 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **54**
- › Bericht des Aufsichtsrats **60**
- › Impressum **61**

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

		2021	2020	2019	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	840,9	888,8	695,0	688,3	733,3
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	83,3	59,9	75,5	62,3	59,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-692,6	-500,8	-518,3	-425,0	-438,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-219,6	-226,0	-201,4	-209,8	-191,6
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	26,1	25,4	29,0	30,5	26,1
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	110,9	89,0	106,0	94,6	91,2
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	18,9	11,3	21,3	14,9	24,4
Nettoverzinsung	%	1,7	1,2	2,4	1,7	3,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,2	1,1	2,0	2,2	2,4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	6,0	15,7	11,7	36,2	6,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	17,8	9,7	20,3	13,0	23,4
Kapitalanlagen	Mio. €	1.145,9	1.021,9	891,5	871,3	873,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	1.579,2	1.393,9	1.273,0	1.251,5	1.261,0
Eigenkapital	Mio. €	293,3	277,8	184,8	166,1	136,3
Jahresüberschuss	Mio. €	15,5	23,0	18,7	29,8	20,3

Brief des Vorstands

Tradition und Innovation im Einklang

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

im Jahr 2021 bestimmte nach wie vor die Coronapandemie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Die Herausforderungen niedriger Zinsen, der Regulatorik, des demografischen Wandels, aber auch des Klimawandels bleiben ebenfalls bestehen. Denken wir nur an die großen Unwetterereignisse im Sommer 2021. Die Auswirkungen derart schlimmer Extremwetter sind nicht nur ein Thema der Versicherer, sondern hier sind alle Betroffenen gefordert.

Die Pandemie sorgte im Konzern Versicherungskammer für einen ordentlichen Digitalisierungsschub. Hier haben wir im Jahr 2021 große Schritte nach vorne gemacht, und zwar im Kontakt zu unseren Kunden einerseits und bei den internen Abläufen andererseits.



Wir forcieren konsequent die digitale Transformation. Wir setzen auf neue Technologien zugunsten der Convenience-Ansprüche unserer Kunden, die für das Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Erneut gelang es uns damit, die Kundenorientierung zu steigern. Aber auch intern geht der digitale Umbau in großen Schritten voran. Unser konzernweites Smart-Working-Konzept ist mitten in der Umsetzung.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe geht es bei der Versicherungskammer Bayern immer um die Menschen und ihre Anliegen. Wir stehen ein für Sicherheit und Service, auch in Umbruchzeiten, und wir stellen uns diesen Umbruchzeiten, indem wir Tradition erfolgreich mit Innovation verbinden.



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, für die die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG in geringem Umfang Fremdgeschäft zeichnet, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

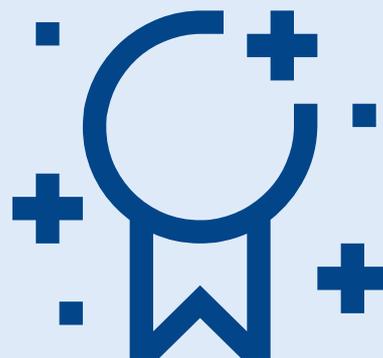
Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER			
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	 Union Krankenversicherung AG	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Tradition und Innovation zeichnen uns aus

Jubiläum: 100 Jahre Kommunalversicherung

Vor 100 Jahren wurde unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände die Kommunalversicherung ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 1921 nimmt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als heute größter öffentlicher Versicherer die Verantwortung für diese Kundengruppe wahr. Vielfältige Absicherungsmöglichkeiten und ein umfassendes Angebot von Serviceleistungen unterstützen mittlerweile die Träger bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



Attraktiver Arbeitgeber

In Pandemiezeiten bewährt sich der Konzern Versicherungskammer erneut als fürsorglicher Arbeitgeber. Er unternimmt alle Anstrengungen, um eine weitere Verbreitung des Coronavirus zu vermeiden. Auch Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben: Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf der Konzern Versicherungskammer dauerhaft verwenden. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung des Konzerns Versicherungskammer sind weiblich.



Digitale Arbeitswelten und Smart Working

Dem Konzern Versicherungskammer ist der Sprung in neue digitale Arbeitswelten gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie konnten nahezu alle Mitarbeiter mobil arbeiten. Rund 80 Prozent nahmen dieses Angebot an. Eine konzerninterne Umfrage belegte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit im Homeoffice. Die Mitarbeiterzufriedenheit strahlt auch auf die Kundenzufriedenheit aus. Durch das große konzernweite Smart-Working-Konzept schreitet die digitale Transformation weiter zügig voran.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen jährlich am Deutschen Diversity-Tag. Junge Mitarbeiter stellten sich zudem der DIVERSITY CHALLENGE der Charta der Vielfalt und erreichten mit ihrem Lexikon zu integrativer Sprache den zweiten Platz. Und mit dem erstmals ausgeschriebenem Nachwuchswettbewerb „Diversity meets Journalism“ regte der Konzern Versicherungskammer junge Medienschaffende an, sich mit Diversity auseinanderzusetzen.



Pflegeinnovationspreis



Der Konzern Versicherungskammer verknüpft soziale Verantwortung mit Innovation: Erneut wurde im Jahr 2021 der Deutsche Pflegeinnovationspreis von der Union Krankenversicherung AG gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe verliehen. Durch diesen werden vorbildhafte Projekte der Pflege bundesweit sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen. Er fördert Projekte, die den Herzenswunsch älterer Menschen ermöglichen, auch bei Hilfebedarf weiter zu Hause zu leben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging an das Projekt „AWO Karlsruhe – Gut versorgt daheim im Quartier Rintheimer Feld“ in Baden-Württemberg.

Hohe Kundenorientierung durch digitale Interaktion

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Hohe Kundenzufriedenheit steht auch im Fokus der konzernweiten Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus. Crossfunktionale Einzelprojekte konzentrieren sich konsequent auf die Kunden. Eine konzernweite Plattform bündelt die digitalen Innovationen.



Preisgekrönte Digitalisierung

Gerade in Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet. Auszeichnungen bestätigen diesen Weg. Zum vierten Mal in Folge wurde der Einsatz für die digitale Transformation des Unternehmens im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben durch das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY honoriert. MORGEN & MORGEN und das Versicherungsmagazin zeichneten im Jahr 2021 den neuen Servicebaustein der Gebäudeversicherung ElektroMax für Landwirtschaftskunden in allen drei Kategorien aus. Der Konzern Versicherungskammer, Innovationstreiber auch in der traditionsreichen Ernteversicherung, übernimmt Organisation und Kosten der gesetzlich vorgeschriebenen Elektroprüfung durch den TÜV Süd. Datenerfassung und -transfer erfolgen via Tablet und App.

Digitale Innovation durch Start-up-Kooperationen

Der vom Konzern Versicherungskammer mitbegründete InsurTech Hub Munich eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer die Zusammenarbeit mit den internationalen Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Die Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut IESE bearbeitet Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes. Dies manifestiert die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird aktuell der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Everding
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Andreas Ott
Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Matthias Dießl

Landrat des Landkreises Fürth
Zweiter Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Jürgen Pfeffer

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands Vereinigte
Sparkassen Gunzenhausen

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse
Erding-Dorfen

Thorsten Straubinger

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Bad Tölz
seit 15. März 2021

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

Unternehmensplanung und Controlling,
Revision, Risikomanagement, Compliance,
Personal, Datenschutz, Unternehmensrecht,
Organisationsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit,
Versicherungsbetrieb

Barbara Schick
Stellvertretende Vorsitzende

Mathematik,
Versicherungsmathematische Funktion

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung

Klaus G. Leyh

Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **12**
- › Ertragslage **15**
- › Finanzlage **18**
- › Vermögenslage **19**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **20**
- › Bericht über die Beziehungen
zu verbundenen Unternehmen **21**
- › Chancen- und Risikobericht **22**
- › Prognosebericht **31**
- › Definitionen **33**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **34**

840,9 Mio. Euro

Gebuchte Bruttobeiträge

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, mit Sitz in München wurde im Jahr 1997 gegründet, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherer am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage war im Geschäftsjahr 2021 weiterhin durch die Coronapandemie geprägt. Mit dem Abklingen der dritten Infektionswelle im Frühjahr, dem Fortschreiten der Impfkampagnen und den damit einhergehenden Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen setzte im zweiten Quartal 2021 eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Aufgrund des ab Herbst 2021 wieder stark anziehenden Infektionsgeschehens und deutlich steigender Hospitalisierungsraten wurden ab November in vielen Landesteilen Deutschlands wie auch in weiteren Ländern der Europäischen Union erneut verschärfte Coronamaßnahmen eingeführt.

Im Gesamtjahr des Jahres 2021 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2022) preisbereinigt ein Plus von 2,7 Prozent. Nach einem Rückgang von 4,6 Prozent im Vorjahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 somit noch nicht wieder erreicht.

Das Wirtschaftswachstum des Jahres 2021 in Deutschland wurde maßgeblich vom staatlichen Konsum gestützt, der eine Ausgabenerhöhung um 3,4 (3,5) Prozent zeigte. Einen erheblichen Anteil daran hatten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronapandemie wie staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Testmöglichkeiten und Impfstoffen sowie der Betrieb von Test- und Impfzentren.

Der private Konsum blieb gemäß Statistischem Bundesamt dagegen preisbereinigt auf dem niedrigen Vorjahresniveau, welches ein deutliches Minus von 5,9 Prozent aufwies. Dabei erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um nominal 1,8 (0,8) Prozent. Die Sparquote lag bei 15,0 (16,1) Prozent und somit zwar etwas niedriger als im Vorjahr, aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt gingen im Jahresverlauf 2021 weiter zurück. So verringerte sich die Anzahl der Arbeitslosen gemäß der Bundesagentur für Arbeit von 2,7 Mio. im Dezember 2020 auf 2,3 Mio. im Dezember 2021 und unterschritt damit das Niveau vor Beginn der Pandemie im Januar 2020 (2,4 Mio.) leicht. Auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ging weiter zurück. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag mit durchschnittlich 44,9 Mio. Erwerbstätigen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war auf hohem Niveau.

Einen dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der merkliche Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 3,1 (0,5) Prozent im Jahresdurchschnitt. Hierzu führten neben Angebotsengpässen bei Vorprodukten der Industrie und steigenden Energiepreisen maßgeblich Basiseffekte durch niedrige Preise im Vorjahr und Sondereffekte wie die Rücknahme der befristeten Mehrwertsteuersenkung in Deutschland.

Aus dem Außenhandel kamen nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder stärkere Wachstumsimpulse.

Die Wirtschaftsleistung konnte gemäß Statistischem Bundesamt in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gesteigert werden. Dämpfend auf den konjunkturellen Aufschwung wirkten allerdings fortgesetzte Beeinträchtigungen der Lieferketten bei Vorprodukten und anhaltende Materialengpässe, was die Industrieproduktion trotz hoher Nachfrage bremste. Zusammen mit den Auswirkungen der vierten Infektionswelle im letzten Quartal des Jahres 2021 fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2021 dadurch insgesamt schwächer aus als noch im Sommer erwartet.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Niedrigzinsumfeld setzte sich im Wesentlichen im Jahr 2021 fort, im Jahresverlauf entwickelten sich jedoch Unterschiede zwischen dem Euroraum und den USA. Lange Zeit zeigten sich die Notenbanken im Jahr 2021 sehr expansiv. Gegen Ende des Jahres 2021 wurde von einigen Notenbanken der Übergang zu einer restriktiveren Geldpolitik eingeleitet. Die europäische und die US-amerikanische Notenbank begannen die im Vorjahr eingeführten Anleihekaufprogramme sukzessive zurückzufahren. Ein Grund zur Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik waren die deutlich angestiegenen Inflationsraten. In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2021 auf 3,1 Prozent und erreichte somit einen jahrelangen Höchstwert.

Die Renditen für risikoarme Anlagen stiegen im Jahr 2021 leicht an. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von –0,6 Prozent auf –0,2 Prozent, bewegte sich jedoch das ganze Jahr in negativem Terrain. Auch ihre US-amerikanischen Pendanten konnten zulegen. Deren Rendite verbesserte sich im Jahresverlauf von 0,9 Prozent auf 1,5 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2020 noch 1,22 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2021 nur noch 1,14 USD. Dies entspricht einer Abwertung von knapp 7 Prozent. Treiber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA.

Das Jahr 2021 war für die weltweiten Aktienmärkte ein sehr gutes Jahr. Besonders US-Aktien konnten mit +41,8 Prozent (Gesamtrendite) überzeugen. So verzeichnete alleine der Aktienindex S&P 500 im Jahr 2021 mehrere neue Höchststände. Er profitierte dabei regelmäßig von sehr positiven Unternehmensergebnissen. Doch auch die Indizes DAX und MSCI World wussten mit einem Plus von 15,7 Prozent bzw. 33,1 Prozent (Gesamtrendite) zu überzeugen.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2020 hatten sich die Verbreitung des Coronavirus und die daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen in das Zentrum des Handelns der deutschen Versicherungswirtschaft geschoben. Die Pandemie war dabei in einigen Bereichen ein Beschleuniger für die Bewältigung bestehender und neuer Herausforderungen, etwa in der Digitalisierung oder im Hinblick auf die Etablierung neuer Arbeitswelten. Die Entwicklung der pandemischen Lage hatte im Jahr 2021 weiterhin eine große Bedeutung für die Versicherer, gleichzeitig sahen sich die Unternehmen vielfältigen weiteren, zum Teil bekannten, aber auch aktuell sich verstärkenden, Herausforderungen gegenüber.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die im Vorjahr mit dauerhaften Negativzinsen die bisherige Talsohle erreicht hatte. Der zwischenzeitlich moderate Anstieg des Zinsniveaus im Jahr 2021 wurde durch Ankündigungen der Zentralbanken wieder gebremst. Zudem werden die Zinskurven immer flacher. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder, bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche nach unserer Einschätzung erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Die Inflation zeigte im Jahr 2021 das höchste Niveau seit dem Jahr 1993. Wenn sich die Inflation über längere Zeit auf dem jetzigen oder einem noch höheren Niveau bewegt und die Schadenentwicklung der Versicherer nach oben treibt, wird die Versicherungswirtschaft in der Preisgestaltung ihrer Produkte mittelfristig reagieren müssen.

Die Versicherer werden durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben stark gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten. So werden seit ihrer Einführung die Vorgaben von Solvency II an die Versicherer laufend nachgeschärft. Auch weitere Regelwerke, zum Beispiel zu versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT und Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeitsthematik oder im Verbraucherschutz, werden die Versicherungswirtschaft weiter beschäftigen.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Ein wichtiger Schlüssel für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist dabei die kapitalgedeckte Vorsorge. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter der Versiche-

rer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung neuer Mitarbeiter geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Folgen des Klimawandels wurden der deutschen Versicherungsbranche im Jahr 2021 sehr deutlich vor Augen geführt. Die Konsequenzen aus Unwetterschäden erreichten Ausmaße, die bis vor Kurzem nahezu unvorstellbar waren. Daraus folgt die Herausforderung, aber auch die Chance, ein integriertes System aus Prävention, Klimafolgenanpassung und privatwirtschaftlichem Versicherungsschutz aufzubauen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch aus Sicht der Bevölkerung eine zentrale Zukunftsherausforderung. Dieser Themenbereich rückt verstärkt in den Fokus der Versicherer und bezieht sich neben dem Geschäftsbetrieb und den Versicherungsprodukten auch auf die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). Neben dem gesellschaftlichen Trend wird das Nachhaltigkeitsthema auch durch Regulierungsinitiativen der Europäischen Union getrieben. Für die BaFin wird Nachhaltigkeit eines von drei Schwerpunktthemen im Jahr 2022 sein.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt und die Akzeptanz sowie den Einsatz digitaler Angebote gefördert.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer im Kampf um die Kundenschnittstelle verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2021 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten ein moderates Plus. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,1 (1,6) Prozent aus.

Die Rückversicherungsindustrie war im Jahr 2021 von vielen Naturkatastrophen betroffen, die weltweit Schäden von rund 280 Mrd. USD verursachten, wovon rund 120 Mrd. USD versichert waren. Das teuerste Ereignis war dabei Hurrikan „Ida“, der im August in den USA versicherte Schäden von 36 Mrd. USD verursachte.

In Europa kam es im Juli zu immensen Verwüstungen und vielen Todesopfern infolge des Starkregens und der resultierenden Überschwemmungen durch das Tiefdruckgebiet „Bernd“. Besonders betroffen waren Westdeutschland, Belgien und weitere angrenzende Länder. In Deutschland war dies das bislang teuerste Naturkatastrophenereignis mit einer Schadenssumme von 33 Mrd. Euro, wovon 8,2 Mrd. Euro versichert waren.

Darüber hinaus kam es im Sommer auch zu einer Serie von schweren Gewitterstürmen, die weitere Schäden verursachten.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2021 der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung endete mit einem Jahresüberschuss von 15,5 Mio. Euro nach 23,0 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit auf dem Niveau der Prognose aus dem Vorjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung verringerten sich auf 840,9 (888,8) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge dagegen stiegen leicht auf 562,0 (557,5) Mio. Euro an.

Der Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge ist im Wesentlichen auf ein deutlich geringeres Volumen einer konzerninternen Rückversicherungsabgabe aufgrund der Einstellung des Auslandsgeschäfts in der Reiseversicherung im Konzern seit Mitte des Jahres zurückzuführen. Leichte Beitragszuwächse waren im übernommenen Fremdgeschäft zu verzeichnen. Insgesamt hat sich das Nettoprämienvolumen des Unternehmens positiv entwickelt.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 734,5 (520,4) Mio. Euro und lag damit erheblich über dem Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf die außerordentlichen Belastungen durch die zahlreichen Naturkatastrophen wie das Überschwemmungsereignis „Bernd“, den Hagelsturm „Volker“ und eine Serie von weiteren Unwettern in den Sommermonaten sowie einige Feuergrößschäden zurückzuführen. Das Vorjahr konnte im Hinblick auf den Schadenaufwand als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. In Verbin-

840,9

Mio. Euro
gebuchte Bruttobeiträge

dingung mit den geringeren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt eine deutlich gestiegene Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 88,3 (62,2) Prozent. Nach den Rückversicherungsleistungen durch die externen Rückversicherungspartner ergab sich netto für die Gesellschaft ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Geschäftsjahresschadenaufwand von 385,8 (359,0) Mio. Euro. Inclusive eines verbesserten Abwicklungsergebnisses ergab sich im Vergleich zum außerordentlichen Anstieg der Bruttoschadenquote nur eine relativ geringe Erhöhung der bilanziellen Schadenquote netto auf 64,9 (61,8) Prozent.

Die Bruttokosten reduzierten sich auf 219,6 (226,0) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz lag aufgrund des Rückgangs der gebuchten Bruttobeiträge dennoch mit 26,1 (25,4) Prozent über dem Vorjahreswert.

Vor dem Hintergrund der außerordentlichen Schadenbelastungen ergab sich noch ein leicht überplanmäßiges versicherungstechnisches Ergebnis (netto) vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,0 (32,6) Mio. Euro. In Verbindung mit einer Zuführung bei den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen summierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 6,0 (15,7) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich auf 17,8 (9,7) Mio. Euro. Dabei lag das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das in etwa auf dem Niveau des Jahres 2020 prognostiziert worden war, deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen stieg auf 1,7 (1,2) Prozent, die laufende Verzinsung übertraf mit 1,2 (1,1) Prozent das Vorjahr erwartungsgemäß nur leicht. Der Aufwandssaldo des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses zeigte einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Ertragssteuern erhöhten sich auf 8,3 (2,3) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich auf 840,9 (888,8) Mio. Euro. Die verdienten Bruttobeiträge reduzierten sich leicht auf 831,8 (836,4) Mio. Euro.

Ursächlich für den Rückgang war im Wesentlichen ein deutlich geringeres Volumen einer konzerninternen Rückversicherungsabgabe aufgrund der Einstellung des Auslandsgeschäfts in der Reiseversicherung im Konzern seit Mitte des Jahres.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 107,7 (104,3) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 94,5 (91,0) Mio. Euro an.

Die an die Rückversicherer abgegebenen verdienten Beiträge beliefen sich insgesamt auf 269,8 (278,9) Mio. Euro und lagen damit unter dem Vorjahreswert. Trotz einer leichten Zunahme der Selbstbehaltbeiträge auf 562,0 (557,5) Mio. Euro verringerte sich die Selbstbehaltquote auf 67,8 (68,4) Prozent aufgrund der gleichzeitig gesunkenen gebuchten Bruttobeitragseinnahmen.

67,8 %

Selbstbehaltquote

Schadenereignis: Geschäftsjahr
durch Naturkatastrophen geprägt

Versicherungsleistungen

Das Geschäftsjahr war durch einen außerordentlichen Schadenaufwand durch die zahlreichen Naturkatastrophen wie das Überschwemmungsereignis „Bernd“, den Hagelsturm „Volker“ und eine Serie von weiteren Unwettern in den Sommermonaten sowie einigen Feuergrößschäden geprägt.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich daher deutlich auf 88,3 (62,2) Prozent, nachdem die Brutto-Schadenquote des Vorjahres relativ niedrig ausgefallen war. Wesentliche Belastungen aus den Schadenereignissen konnten an die externen Rückversicherungspartner weitergegeben werden. Dennoch verblieb ein im Vergleich zum Vorjahr höherer bilanzieller Netto-Schadenaufwand von 364,6 (344,4) Mio. Euro nach Rückversicherung. Die leicht gestiegenen verdienten Nettoprämien und ein höheres positives Abwicklungsergebnis (netto) als geplant konnten diese Effekte nicht ganz ausgleichen, sodass sich eine höhere bilanzielle Nettoschadenquote von 64,9 (61,8) Prozent ergab.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich auf 219,6 (226,0) Mio. Euro unter anderem aufgrund eines geringeren Provisionsaufwands im Geschäftsjahr. Vor diesem Hintergrund ging die Bruttokostenquote auf 26,4 (27,0) Prozent zurück.

Geschäftsverlauf nach Versicherungsweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung		
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			22,8	2,7			23,2	2,6	-1,7
Haftpflichtversicherung			66,5	7,9			66,9	7,5	-0,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			107,1	12,7			113,2	12,7	-5,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			65,3	7,8			72,7	8,2	-10,2
Feuer- und Sachversicherung			449,0	53,4			443,9	49,9	1,1
davon:									
› Feuerversicherung	99,5	11,8			93,1	10,5			6,9
› Verbundene Hausratversicherung	20,9	2,5			23,7	2,7			-11,8
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	167,0	19,9			176,2	19,8			-5,2
› Sonstige Sachversicherungen	161,6	19,2			150,8	17,0			7,2
Transport- und Luftfahrtversicherung			2,8	0,3			2,6	0,3	7,7
Sonstige Versicherungen			66,5	8,0			79,5	9,0	-16,4
Lebensversicherung			22,1	2,6			21,4	2,4	3,3
Krankenversicherung			38,8	4,6			65,4	7,4	-40,7
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft			840,9	100,0			888,8	100,0	-5,4

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung summierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 22,8 (23,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 19,6 (18,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich auf 2,0 (0,1) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 66,5 (66,9) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen geringfügig auf 44,9 (44,1) Mio. Euro an. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 2,2 (3,9) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrtversicherung** gingen die gebuchten Bruttobeiträge signifikant auf 172,4 (185,8) Mio. Euro zurück. Die verdienten Nettobeiträge stiegen leicht auf 150,4 (147,4) Mio. Euro an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei -15,2 (-12,7) Mio. Euro.

Auf die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 107,1 (113,2) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 92,3 (89,6) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 3,2 (-1,1) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf -9,7 (2,3) Mio. Euro, in der **Fahrzeugteilversicherung** reduzierte es sich auf -2,6 (0,8) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung stiegen auf 99,5 (93,1) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 61,0 (56,6) Mio. Euro an. Das Nettoergebnis verringerte sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf -2,6 (-1,3) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 20,9 (23,7) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge stiegen leicht auf 19,9 (19,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 5,3 (5,5) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 167,0 (176,2) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 108,9 (100,1) Mio. Euro an. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung summierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 9,1 (16,4) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Extended-Coverage(EC)-Versicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung, der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Hagelversicherung sowie den technischen Versicherungen zusammen.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 74,9 (61,9) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge nahmen auf 36,1 (29,6) Mio. Euro zu. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verringerte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf -2,6 (5,6) Mio. Euro.

In der **Betriebsunterbrechungsversicherung** nahmen die gebuchten Bruttobeiträge auf 16,5 (15,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 8,2 (6,9) Mio. Euro zu. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei -8,3 (-18,7) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge mit 26,8 (25,9) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge mit 11,8 (9,2) Mio. Euro leicht im Vergleich zum Vorjahr. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ging das versicherungstechnische Nettoergebnis auf -1,4 (2,0) Mio. Euro zurück.

In der **landwirtschaftlichen Hagelversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 13,7 (13,6) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge mit 2,0 (2,1) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich versicherungstechnische Nettoergebnis -0,8 (-0,7) Mio. Euro.

Bei den **technischen Versicherungen** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 13,6 (15,0) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 8,1 (7,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg leicht auf 1,1 (0,5) Mio. Euro.

Sonstige Schadenversicherungszweige

Bei den sonstigen Schadenversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus den sonstigen Vermögensversicherungen, der Vertrauensschadenversicherung und der sonstigen Sachschadenversicherung zusammen.

Insgesamt verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 60,9 (77,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 42,0 (51,8) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen stieg das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 19,8 (14,9) Mio. Euro an.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung erhöhten sich leicht auf 22,1 (21,4) Mio. Euro. Nach Rückversicherung stiegen die verdienten Nettobeiträge auf 2,5 (1,8) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei 0,4 (1,0) Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen deutlich auf 38,8 (65,4) Mio. Euro zurück und die verdienten Nettobeiträge sanken auf 27,2 (43,6) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 0,1 (1,6) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 18,9 (11,3) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 20,6 (12,9) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 13,6 (11,1) Mio. Euro und Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,4 (1,8) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,7 (1,6) Mio. Euro sind auf Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 0,5 (0,5), auf Abgangsverluste in Höhe von 0,9 (0,1) Mio. Euro und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 (1,0) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,7 (1,2) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung, die nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) empfohlenen Methode berechnet wurde, lag bei 1,2 (1,1) Prozent.

18,9

Mio. Euro

Ergebnis aus Kapitalanlagen

15,5

Mio. Euro
Jahresüberschuss

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 17,8 (9,7) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte mit 7,6 Mio. Euro aus dem Anstieg des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen und aus einem etwas geringeren Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Die Aufwendungen für Ertragssteuern lagen bei 8,3 (2,3) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 6,0 (15,7) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 17,8 (9,7) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 23,8 (25,4) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 15,5 (23,0) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Investitionen sind im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 69,1 Mio. Euro und Anteile an Investmentvermögen mit den Schwerpunkten Immobilien in Höhe von 50,4 Mio. Euro und Renten in Höhe von 13,5 Mio. Euro zurückzuführen. In den Zugängen sind in der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen in Höhe von 100,4 Mio. Euro enthalten.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	1.145,9	91,9	1.021,9	87,4
Übrige Aktiva	101,2	8,1	147,0	12,6
Gesamt	1.247,1	100,0	1.168,9	100,0

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	293,3	23,5	277,8	23,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	760,6	61,0	734,6	62,8
Übrige Passiva	193,2	15,5	156,5	13,4
Gesamt	1.247,1	100,0	1.168,9	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 760,6 (734,6) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 1.145,9 (1.021,9) Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 13,5 (14,9) Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 88,6 Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 90,4 Mio. Euro, mit einer Fristigkeit von einem Jahr enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	8,7	25,6	9,2
Kapitalrücklage	168,7	57,5	168,7	60,7
Gewinnrücklagen	83,6	28,5	60,5	21,8
Bilanzgewinn	15,4	5,3	23,0	8,3
Gesamt	293,3	100,0	277,8	100,0

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus der Thesaurierung des Bilanzgewinns des Vorjahres.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich im Geschäftsjahr auf 1.145,9 (1.021,9) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 415,3 (551,3) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 291,9 (413,9) Mio. Euro.

1.145,9

Mio. Euro
Bestand der Kapitalanlagen

In den Abgängen sind kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen mit einem Buchwert in Höhe von 57,3 Mio. Euro und Verkäufe von Rentenfonds mit einem Buchwert in Höhe von 28,1 Mio. Euro enthalten.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,5	0,5	–	–
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	74,1	6,5	73,4	7,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	608,4	53,1	520,7	51,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167,7	14,6	113,9	11,1
Sonstige Ausleihungen	198,6	17,3	222,7	21,8
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	91,6	8,0	91,2	8,9
Gesamt	1.145,9	100,0	1.021,9	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 156,9 (131,3) Mio. Euro und lagen bei 13,7 (12,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	187,3	11,9	178,2	12,8
Deckungsrückstellung	30,7	1,9	30,9	2,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.231,2	78,0	1.056,6	75,8
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	128,5	8,1	126,5	9,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,5	0,1	1,7	0,1
Gesamt	1.579,2	100,0	1.393,9	100,0

Der Anstieg der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Schadenaufwand für die Naturgefahrenereignisse des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend. Die außerordentliche Schadenbelastung durch Naturkatastrophenergebnisse aufgrund einer extremen Unwetterserie mit mehreren Kumulen innerhalb weniger Wochen im Sommer 2021 wurde durch die externe Rückversicherung ausgeglichen. Die Coronapandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Bei etwas unter Plan liegenden Beitragseinnahmen und einer signifikant über der Erwartung liegenden Schadenbelastung verzeichnete die Gesellschaft ein deutlich unterplanmäßiges versicherungstechnisches Bruttoergebnis. Aufgrund einer merklichen Entlastung durch die externe Rückversicherung lag das Nettoergebnis aus dem Versicherungsgeschäft im Bereich der Planung. Das Ergebnis aus der Nichtversicherungstechnik entwickelte sich erwartungsgemäß. Der Jahresüberschuss lag auf dem Niveau der Vorjahresprognose.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde vom Vorstand am 25. Februar 2022 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernahm im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG und die BavariaDirekt Versicherung AG.

Mit Zugang der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und den Eintragungen in den Handelsregistern Berlin/Potsdam und Saarbrücken ist die Verschmelzung der drei Lebensversicherer rückwirkend zum 01.01.2021 wirksam geworden. Damit sind gesamte Versicherungsbestände, das gesamte Vermögen und gesamte Verbindlichkeiten der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und Saarland Lebensversicherung AG in der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG aufgegangen.

Für die SAARLAND Feuerversicherung AG werden die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) übernommen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernahm den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG.

**Nutzung von
Diversifikationseffekten
durch Bündelung der
Rückversicherungsakti-
vitäten des Konzerns
Versicherungskammer**

Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherer am Rückversicherungsmarkt.

Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherer. Weiterhin können Synergiepotenziale gehoben werden. Infolgedessen werden die Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt gesteuert. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen für das im Eigenbehalt verbleibende Geschäft. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft in geringem Umfang auch konzernfremdes Geschäft, um ihr Portfolio zu diversifizieren und ihr versicherungstechnisches Ergebnis zu verbessern.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Im Risikoprofil sind auch Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) berücksichtigt. Dies sind Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben. Nachhaltigkeitsrisiken werden dabei nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern als Querschnittsthema innerhalb aller Risikokategorien. Sofern sie in einer Risikokategorie eine relevante Rolle spielen, werden sie in dieser detaillierter beschrieben.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat aus heutiger Sicht keine direkten wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Geopolitische Risiken bestehen für die europäische Sicherheitsarchitektur, die Volkswirtschaft und die internationalen Kapital- und Finanzmärkte. Das Unternehmen wird die weitere Entwicklung laufend beobachten, mögliche Szenarien bewerten und Handlungsmaßnahmen ableiten.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sicher-

gestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anagemöglichkeiten analysiert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess entsprechend berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Im Jahresverlauf ergaben sich an den Aktien-, Immobilien- und Anleihenmärkten entgegen der Fortsetzung der COVID-19-Pandemie keine wesentlichen Negativeffekte auf die Marktwerte. An den Aktienmärkten waren wesentliche Kursanstiege zu verzeichnen, die Nachfrage nach Immobilien führte zu weiteren Preisanstiegen und an den Anleihenmärkten waren leichte Zinserhöhungen zu verzeichnen.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 72 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (81,6 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (575,0 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 20 Prozent (Zeitwert 236,3 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft im Wesentlichen Immobilienbeteiligungen und -fonds im indirekten Bestand (104,3 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 47,6 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag ca. 75 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

75 %

des Zinsträgerbestands haben
sehr gute bis gute Bonität

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	89,8	7,2	3,0	–
Unternehmensanleihen	1,6	80,0	13,5	4,9
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	–0,3	42,6	9,4	48,3
Gesamtbestand	15,3	59,7	10,8	14,2

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 20 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 38,0 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Die Serie von Unwettern im Sommer 2021 und die daraus resultierenden Schäden wirken sich auch auf die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung aus. Aus dem aktiven Fremdgeschäft sind Schäden für die Gesellschaft zu erwarten. Im konzerninternen Geschäft übernimmt die Gesellschaft im Wesentlichen größere Anteile am Bruttoschadenaufwand aus der Sturm-, Hagel und Elementarversicherung über die Rückversicherungsabgaben der Kompositgesellschaften und entlastet so die Erstversicherer. Einen Großteil dieser Schadenbelastung gibt die Gesellschaft wiederum an ihre externen Rückversicherer ab, sodass die Belastung im Netto begrenzt ist.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherung vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg soll auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nehmen die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor, welche im Rahmen der Rückversicherungsabgaben von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernommen werden.

Neben der Berücksichtigung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenrückstellungen, erfolgt über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche zur Bildung von Rückstellungen abgeleitet werden.

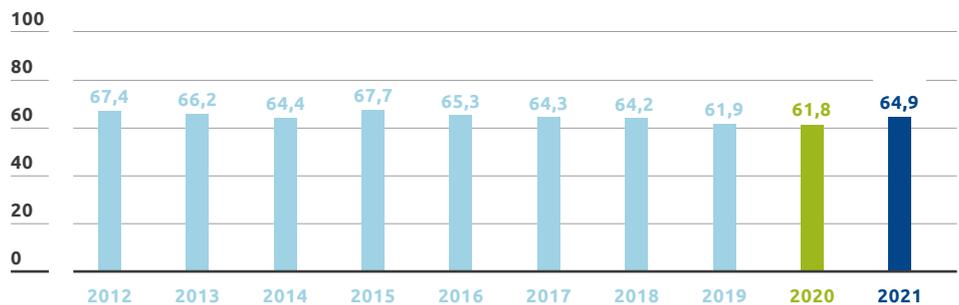
Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt. Diese Informationen werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG entsprechend berücksichtigt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Bilanzielle Schadenquote (netto) mit **64,9 %** über dem Vorjahreswert

Die im Jahr 2021 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 64,9 (61,8) Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Das Nettoabwicklungsergebnis lag bei 4,8 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Rückversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch in Berlin Brandenburg und im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch den Einkauf eines zielgerichteten Retrozessionschutzes begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Die VKB-Gruppe, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich ab dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwar-

teten bzw. extrem seltenen und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für die VKB-Gruppe durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 84 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2021 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

84 %

der Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherungspartnern
mit Rating „AA“ und „A“

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles soll eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung gewährleisten und somit risikominimierend auf potenzielle Risiken wirken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder Betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

**Optimale Beratung und
Betreuung der Kunden
durch Einhaltung des
GDV-Verhaltenskodexes**

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den beiden vergangenen Jahren fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

**Kapitalausstattung nach
Solvency II gegeben**

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 hängt nach wie vor stark vom weiteren Verlauf der Coronapandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2021 wird sich erst nach Abklingen der aktuellen Infektionswelle und den damit einhergehenden Lockerungen der ergriffenen Gegenmaßnahmen spürbar fortsetzen. Das Risiko weiterer Wellen bleibt bestehen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden, neben der Gefahr durch neu auftretende, aggressive Virusvarianten, die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, das Erreichen einer ausreichenden Impfquote sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau voraussichtlich wieder etwas überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu könnte vor dem Hintergrund des bestehenden großen Auftragsbestands die Industrie leisten, sofern die Angebotsengpässe bei Vorprodukten sukzessive abnehmen. Zudem ist die exportorientierte Wirtschaft Deutschlands stark abhängig von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auch wesentlich davon beeinflusst, wie sich das Infektionsgeschehen im Ausland entwickelt.

Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2022 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, jedoch sollte der private Konsum wieder spürbar anziehen, wenn nach dem Winter die pandemiebedingten Einschränkungen wegfallen. Zudem dürften die verfügbaren Haushaltseinkommen aufgrund der positiven Arbeitsmarktentwicklung sowie der geplanten Anhebung des Mindestlohns steigen.

Das Niedrigzinsumfeld wird voraussichtlich im Jahr 2022 im Euroraum fortauern. In den USA ist mit einer moderaten Erhöhung der Leitzinsen zu rechnen. Hintergrund für diese Entwicklung ist eine langfristig höhere Inflationserwartung der amerikanischen Zentralbank FED im Vergleich zu den eher langfristig stabilen Inflationsannahmen der Europäischen Zentralbank EZB. Für das Jahr 2022 wird im Wesentlichen aufgrund der Erwartungen an eine positive Konjunkturentwicklung mit weiteren Kursgewinnen an den weltweiten Aktienmärkten gerechnet.

In einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2021 prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung für das Gesamtjahr 2022 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,7 Prozent. Die Prognose geht dabei von einer Stagnation des Wirtschaftswachstums am Jahresbeginn 2022 aus und erwartet – mit Abklingen der Coronawelle und dem allmählichen Ende der Lieferengpässe – das Einsetzen einer kräftigen Erholung im Sommerhalbjahr. Auch die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2022 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht ein ähnliches Wachstum der deutschen Wirtschaft mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,6 Prozent.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich trotz der Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der moderaten Beitragssteigerung im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2022 ein Beitragswachstum von rund 2 bis 3 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV).

Weltweit ist eine steigende Nachfrage nach Versicherungsschutz infolge eines gestiegenen Risikobewusstseins durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Folgen wie unterbrochener Lieferketten zu beobachten. Den Prognosen des Swiss Re Institute zufolge werden deshalb die Beitragseinnahmen der globalen Versicherungswirtschaft weiter zunehmen und bis Mitte 2022 auf über 7 Bio. USD anwachsen.

Im Sachversicherungsbereich ist aufgrund der Großschäden im abgelaufenen Geschäftsjahr und der hohen Inflationsraten bei gleichzeitig niedrigen Zinsen mit weiter steigenden Rückversicherungspreisen zu rechnen

Das wachsende Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels sowie der Umbau der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität bieten neue Wachstumsmöglichkeiten für die Erst- und Rückversicherer. Aktuell sind viele Risiken noch nicht gegen wetterbedingte Gefahren versichert und die Unternehmen können durch ihre Expertise im Bereich Risikomanagement dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Kunden abzumildern.

[Schnelle Erholung der Versicherungswirtschaft](#)

Leichter Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge

Verbessertes versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird erwartet

Auf anhaltende Niedrigzinsphase durch Geschäfts- und Anlagepolitik gut vorbereitet

Unternehmensentwicklung¹

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung rechnet mit einem leichten Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge im Jahr 2022 infolge der Reduktion einiger konzerninterner Rückversicherungsabgaben.

Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge prognostiziert. Da das Bilanzjahr 2021 von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen infolge von Naturkatastrophen geprägt war, erwartet die Gesellschaft auf Basis der geplanten Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen einen deutlichen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden wird von den Entwicklungen im Bruttogeschäft bestimmt bzw. für nichtproportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen. Insgesamt bedeutet dies eine deutlich niedrigere bilanzielle Bruttoschadenquote. Die Bruttokostenquote wird leicht über dem Bilanzjahr 2021 erwartet.

Diese Veränderungen resultieren in einem positiven und im Vergleich zum Jahr 2021 deutlich verbesserten versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Unter der Annahme einer leichten Erhöhung der abgegebenen verdienten Rückversicherungsbeiträge und eines abgegebenen Rückversicherungssaldos zugunsten der externen Rückversicherungspartner ergibt sich insgesamt eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Nach einer deutlichen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in einzelnen Sparten wird ein Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses erwartet.

Die Gesellschaft begegnet möglichen Belastungen infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie durch die Vereinbarung von Pandemieausschlussklauseln.

Das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wird für das Jahr 2022 in etwa auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, z. B. als Folge unvorhergesehener Rückschläge bei der Eindämmung der Coronapandemie, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen. Die Gesellschaft ist mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen.

Insgesamt rechnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung für das Geschäftsjahr 2022 mit einem leicht positiven, etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die verdienten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Montageversicherung
- › Bauleistungsver sicherung
- › Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Sonstige Sachversicherungen

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Betriebsunterbrechungsver sicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsver sicherung
Technische Betriebsunterbrechungsver sicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsver sicherungen

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsver sicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherungen

Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2021 **36**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 **38**
- › Anhang **40**

15,5 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite in €		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.463.124	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651.170		22.651.170
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000		50.000.000
3. Beteiligungen	5.427.192		784.481
		74.078.362	73.435.651
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	608.360.328		520.655.196
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.730.625		113.926.287
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	132.287.533		139.354.226
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.000.000		71.000.000
c) übrige Ausleihungen	2.396.500		12.332.679
		198.684.033	222.686.905
		974.774.986	857.268.388
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		91.608.571	91.199.862
		1.145.925.043	1.021.903.901
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		77.806.702	136.032.948
davon: an verbundene Unternehmen: 14.463.814 (56.445.850) €			
II. Sonstige Forderungen		121.490	1.357.042
davon: an verbundene Unternehmen: 121.490 (110.596) €			
		77.928.192	137.389.990
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.860.886	5.038.302
II. Andere Vermögensgegenstände		5.118.712	793.458
		19.979.598	5.831.760
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.300.714	3.820.184
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		255	208
		3.300.969	3.820.392
Summe der Aktiva		1.247.133.802	1.168.946.043

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	25.615.723		25.615.723
		25.615.723	25.615.723
II. Kapitalrücklage		168.656.230	168.656.230
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156		1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	82.359.122		59.343.182
		83.552.278	60.536.338
IV. Bilanzgewinn		15.488.000	23.015.940
		293.312.231	277.824.231
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	187.268.179		178.176.565
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-18.590.135		-17.451.879
		168.678.044	160.724.686
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	30.726.843		30.874.024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-29.738.320		-30.540.165
		988.523	333.859
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.231.172.023		1.056.565.026
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-787.516.596		-615.037.921
		443.655.427	441.527.105
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		128.465.092	126.485.867
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.566.699		1.785.211
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.262.888		3.778.378
		18.829.587	5.563.589
		760.616.673	734.635.106
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		13.000.000	14.548.480
II. Sonstige Rückstellungen		511.841	347.813
		13.511.841	14.896.293
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		88.558.687	89.327.389
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		90.419.936	49.998.346
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 62.298.113 (33.014.903) €			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		714.434	2.264.678
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 618.258 (2.026.480) €			
davon: aus Steuern: - (125.809) €			
		91.134.370	52.263.024
Summe der Passiva		1.247.133.802	1.168.946.043

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	840.911.649		888.758.445
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-270.973.268		-280.813.306
		569.938.381	607.945.139
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-9.091.614		-52.367.581
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.138.256		1.927.354
		-7.953.358	-50.440.227
		561.985.023	557.504.912
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		-121.361	-138.003
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		-738.284	105.910
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-517.921.459		-450.242.390
bb) Anteil der Rückversicherer	155.428.042		204.140.822
		-362.493.417	-246.101.568
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-174.650.479		-50.518.275
bb) Anteil der Rückversicherer	172.530.071		-47.770.582
		-2.120.408	-98.288.857
		-364.613.825	-344.390.425
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-654.664	138.691
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-13.265.998	6.031.163
		-13.920.662	6.169.854
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhän- gige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-392.529	-340.184
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-219.567.083	-226.008.465
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		54.973.997	54.660.034
		-164.593.086	-171.348.431
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-9.608.566	-14.990.288
9. Zwischensumme		7.996.710	32.573.345
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-1.979.225	-16.912.536
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		6.017.485	15.660.809



Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.578.601		2.041.762
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.572.000 (2.041.762) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.899.986 (1.895.241) €				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.977.477			9.045.336
		11.977.477		9.045.336
c) Erträge aus Zuschreibungen		652.164		–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.438.315		1.831.932
		20.646.557		12.919.030
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–463.251		–547.402
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		–405.618		–1.003.261
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–867.003		–75.115
		–1.735.872		–1.625.778
		18.910.685		11.293.252
			18.910.685	11.293.252
3. Sonstige Erträge			3.511.488	2.567.862
davon: aus der Währungsumrechnung: 1.118.202 (773.574) €				
4. Sonstige Aufwendungen			–4.664.740	–4.157.466
davon: aus der Währungsumrechnung: –180.231 (–946.336) €				
			–1.153.252	–1.589.604
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.774.918	25.364.457
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			–8.286.918	–2.348.517
			–8.286.918	–2.348.517
7. Jahresüberschuss			15.488.000	23.015.940
8. Bilanzgewinn			15.488.000	23.015.940

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **41**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **41**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021 **44**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **45**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **47**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **50**
- › Sonstige Angaben **52**

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tausend Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und **andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,98 (32,98) Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsäch-

lich aus der unterschiedlichen Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	5.463	–	–	–	–	5.463
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.651	–	–	–4.000	–	–	18.651
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	150.000	–	–150.000	–	–	50.000
3. Beteiligungen	784	5.429	–	–786	–	–	5.427
4. Summe A. II.	73.435	155.429	–	–154.786	–	–	74.078
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	520.655	174.292	–	–86.661	417	–343	608.360
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	113.926	69.148	–	–15.578	235	–	167.731
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	139.354	2.971	–	–10.037	–	–	132.288
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	71.001	7.999	–	–15.001	–	–	63.999
c) übrige Ausleihungen	12.333	–	–	–9.873	–	–63	2.397
4. Summe A. III.	857.269	254.409	–	–137.149	652	–406	974.775
Insgesamt	930.704	415.301	–	–291.935	652	–406	1.054.316

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.463	5.460	–	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.651	48.469	22.651	49.048
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	53.040	50.000	53.710
3. Beteiligungen	5.427	5.285	784	784
	74.078	106.794	73.435	103.542
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	608.360	713.498	520.655	584.879
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.731	171.474	113.926	124.623
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	132.288	142.799	139.354	158.698
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	63.999	68.777	71.001	77.908
c) übrige Ausleihungen	2.397	2.397	12.333	12.339
	198.684	213.973	222.688	248.945
	974.775	1.098.945	857.269	958.447
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	91.609	91.609	91.200	91.200
	1.145.925	1.302.808	1.021.904	1.153.189
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		156.883		131.285

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 156.883 (131.285) Tsd. Euro und lagen bei 13,7 (12,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 63 (520) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 5.463 Tsd. Euro (Zeitwert: 5.460 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um Erwerbsnebenkosten für einen Immobilienankauf im Folgejahr handelt.

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 5.427 (Zeitwert: 5.285) Tsd. Euro wurde für eine Infrastrukturbeteiligung von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrunde liegenden Marktannahmen begründeten die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren für einen Buchwert in Höhe von 71.618 (Zeitwert 69.601) Tsd. Euro und bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 8.000 (Zeitwert 7.844) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau

befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptionen) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
EIP Renewables Invest SCS	Luxemburg	1,11	–	– ³
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.258	7.470 ²
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	45	6 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	126.402	168.014	41.612	255
Immobilien ²	50.400	50.400	–	–
Renten ¹	207.748	238.667	30.918	–
Gesamt	384.551	457.081	72.531	255

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände. Für Immobilienfonds gelten die besonderen Vorschriften des § 257 KAGB.

Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 52.204 (47.919) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 72.699 (50.597) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 164.731 (110.926) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 168.467 (121.470) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	–	9.873
Stille Beteiligungen	2.397	2.460
Gesamt	2.397	12.333

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 63 (285) Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden. Die Namensgenussrechte wurden im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	–	–	–	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	59.343.182	23.015.940	–	–	82.359.122
Gesamt	60.536.338	23.015.940	–	–	83.552.278

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt¹

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	33.284.691	31.713.265
Haftpflichtversicherung	277.593.273	275.785.902
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	403.056.128	387.255.655
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	36.289.938	24.327.123
Feuer- und Sachversicherung	631.170.291	475.731.483
davon:		
› Feuerversicherung	155.071.190	131.131.929
› Verbundene Hausratversicherung	9.752.886	8.878.737
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	169.139.583	144.771.840
› Sonstige Sachversicherungen	297.206.632	190.948.975
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.787.669	5.583.106
Sonstige Versicherungen	86.558.029	85.534.899
Lebensversicherung	31.283.521	31.106.261
Krankenversicherung	74.175.298	76.849.000
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.579.198.838	1.393.886.694

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungsbranche und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	30.485.452	28.657.628
Haftpflichtversicherung	260.797.033	258.845.546
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	362.266.126	351.833.507
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	27.642.652	15.051.451
Feuer- und Sachversicherung	453.799.216	296.422.559
davon:		
› Feuerversicherung	125.802.285	107.284.465
› Verbundene Hausratversicherung	5.005.399	3.599.645
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	109.496.626	79.820.974
› Sonstige Sachversicherungen	213.494.906	105.717.475
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.094.674	2.049.892
Sonstige Versicherungen	80.701.388	79.261.940
Lebensversicherung	556.677	232.237
Krankenversicherung	12.828.805	24.210.266
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.231.172.023	1.056.565.026

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	5.692.989	5.097.818
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.594.360	20.445.379
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	–
Feuer- und Sachversicherung	88.470.867	94.228.135
davon:		
› Feuerversicherung	17.770.133	12.659.001
› Verbundene Hausratversicherung	–	–
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.593.025	26.497.240
› Sonstige Sachversicherungen	49.107.709	55.071.894
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.552.941	3.360.498
Sonstige Versicherungen	4.153.935	3.354.037
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	128.465.092	126.485.867
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	128.465.092	126.485.867

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Jahresabschlusskosten	85.339	98.829
Sonstige	426.502	248.984
Gesamt	511.841	347.813

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 24.672 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,03 Mio. Euro.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und des Deutschen Luftpools.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 129.712 Euro und bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	840.911.649	888.758.445
Verdiente Bruttobeiträge	831.820.034	836.390.865
Verdiente Nettobeiträge	561.985.023	557.504.912

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	22.098.368	21.430.695
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	818.813.281	867.327.750
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	840.911.649	888.758.445

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-10.612.492	-12.055.942
Haftpflichtversicherung	-24.306.000	-35.021.458
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-76.862.355	-63.504.050
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-86.304.979	-43.844.720
Feuer- und Sachversicherung	-437.772.819	-212.114.059
davon:		
› Feuerversicherung	-75.551.706	-47.299.413
› Verbundene Hausratversicherung	-9.290.428	-5.833.258
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-140.828.832	-78.274.451
› Sonstige Sachversicherungen	-212.101.854	-80.706.937
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.285.129	-1.593.701
Sonstige Versicherungen	-38.461.194	-100.612.517
Lebensversicherung	-5.041.076	-6.073.963
Krankenversicherung	-11.925.894	-25.940.255
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-692.571.938	-500.760.665

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 212.567.561 (219.170.041) Euro enthalten.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	2.049.697	68.069
Haftpflichtversicherung	2.198.101	3.948.672
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.944.108	-15.715.607
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-12.296.037	3.046.349
Feuer- und Sachversicherung	7.536.596	27.470.713
davon:		
› Feuerversicherung	-2.599.984	-1.297.217
› Verbundene Hausratversicherung	5.294.103	5.472.514
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	9.051.422	16.431.579
› Sonstige Sachversicherungen	-4.208.946	6.863.837
Transport- und Luftfahrtversicherung	-92.109	-263.523
Sonstige Versicherungen	9.079.780	-5.543.708
Lebensversicherung	414.076	1.032.422
Krankenversicherung	71.489	1.617.422
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	6.017.485	15.660.809

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 797 (1.888) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist die Price-waterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Folgende Leistungen der PwC GmbH wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	-127.422	-126.637
Gesamt	-127.422	-126.637

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 367.103 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 156.844 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 52.959 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	15.488.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
Bilanzgewinn	15.488.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 15.488.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 25. Februar 2022

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



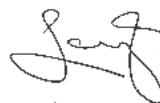
Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.231,2 Mio (98,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft mit € 1.148,5 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.145,9 Mio (91,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 442,0 Mio (38,6 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen und der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom

Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 11. November 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 1. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. März 2021 wurde Herr Thorsten Straubinger in den Aufsichtsrat gewählt.

München, den 22. März 2022

Für den Aufsichtsrat



Dr. Everding



Ott



Dießl



Dr. Heidingsfelder



Pfeffer



Pöhlmann



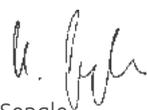
Schäfer



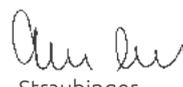
Scholz



Schwarz



Sengle



Straubinger



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de